



Marlies Zimmermann sammelt mit dem Verein Inclusiun Sportiva Geld, um für das Oberengadin zwei Rollstühle mit elektrischem Zugantrieb anzuschaffen, die vor Ort auch gemietet werden können. Rechts unterwegs mit Rollstuhl und Swiss-Trac Zugerät im Öffentlichen Verkehr.

Fotos: Jon Duschletta

Verein Inclusiun Sportiva sucht Geld für eigene Rollstühle

Marlies Zimmermann aus Samedan ist seit einer missglückten Knieoperation zeitweise auf einen Rollstuhl angewiesen. Statt mit ihrem Schicksal zu hadern, hat sie gehandelt und den Verein Inclusiun Sportiva gegründet. Dieser sammelte nun 27 000 Franken für zwei alltagstaugliche Rollstühle fürs Oberengadin.

JON DUSCHLETTA

Marlies Zimmermann war kürzlich eine jener Testpersonen, welche auf Einladung der Rhätischen Bahn den Medien die Behindertentauglichkeit von RHB-Bahnhöfen und Rollmaterial in demonstrierten – im Rollstuhl. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der Vorgaben statt, die das Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) ab Anfang 2024 mit der autonomen Nutzung des öffentlichen Verkehrs, aber auch von öffentlichen Einrichtungen vorschreibt (siehe EP/PL vom 18. November) vorschreibt.

Rollstuhl auf Zeit

Die 32-Jährige öffnet ihre Wohnungseingangstür mit einem breiten Lächeln und im Stehen. Marlies Zimmermann ist im zürcherischen Tösstal aufgewachsen und als Teenager mit ihrer Familie nach Sent gezogen. Sie spricht Vallader, als hätte es die Zeit im Unterland gar nicht

gegeben. Sie besucht im Hochalpinen Institut Ftan die Sportschule, macht die Matura und viel Langlauf. Später beginnt sie ein Geologiestudium an der ETH, bricht dieses aber wieder ab. Stattdessen schliesst sie in Sils in einem Sportgeschäft die Lehre als Detailhandelsverkäuferin ab und wendet sich dank Matura und Lehre ihrer Leidenschaft zu, der Betriebsökonomie, welche sie berufsbegleitend an der FHGR mit dem Bachelor abschliesst. Während des Studiums verletzt sie sich 2008 bei einem Skiunfall am Kreuzband. Mittlerweile lebt sie in Samedan und arbeitet aktuell an ihrem Master in Business Administration mit Vertiefung in Gesundheitsökonomie und -management. Eben musste sie ihr Studium für ein Jahr unterbrechen, nicht des Knies wegen, aber aufgrund einer Schulteroperation.

Verein Inclusiun Sportiva

Erst viele Jahre nach dem Skiunfall entscheidet sich Marlies Zimmermann, ihr lädiertes Knie operieren zu lassen. Ein fataler Entscheid. Die OP geht schief, weitere Operationen folgten – insgesamt sechs Mal muss sie sich am Knie operieren lassen – derweil die juristischen Streitigkeiten weiter andauern. «In letzter Zeit ist das Knie so weit besser geworden, dass ich den Rollstuhl nur noch für längere Strecken brauche», sagt sie und strahlt dabei übers ganze Gesicht, «den Gang zum Einkauf beim Coop kann ich je nach Strassenverhältnissen mittlerweile auch zu Fuss bewältigen.»

Die Vertiefungsarbeit für ihr Bachelorstudium bringt sie auf die Idee, ihre sportliche Vergangenheit und ihr ak-

tuelles Leben im Rollstuhl mit einem Projekt zu verknüpfen. Nach und nach entsteht so die Inclusiun Sportiva, eine Begegnungsplattform für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sowie für chronisch Erkrankte mit dem Ziel gemeinsamer sportlicher Betätigung, zum Beispiel geführten Ausflügen und Wanderungen und geselligem Beisammensein. «Es war damals im Engadin und vor allem im Winter sehr schwierig, alleine rauszugehen», sagt sie. Daraus sei die Idee der Kontaktplattform entstanden, die sich dann weiterentwickelt habe.

2021 entstand – mit aller Zeit der Welt – der heutige Verein Inclusiun Sportiva, dem Marlies Zimmermann als Gründerin und Präsidentin vorsitzt. Der Vorstand hat sich erst heuer im Mai konstituiert, wartet aber für das Jahr 2024 schon mit einem vielfältigen Programm auf. Insgesamt neun Ausflüge und Touren sind ausgeschrieben und auf der Internetseite des Vereins aufgelistet. Los geht's schon am 7. Januar mit einem Curlingturnier auf der Sportanlage Trü in Scuol. Im April folgt eine Steinbocktour in Pontresina, im Juni eine Blumenwiesentour von Vnà nach Seraplana und eine Höhenwanderung von Motta Naluns nach Ftan, im Juli lädt der Verein zu einem Ausflug an den Lej da Staz und ins Museum Engiadinais nach St. Moritz ein, im August geht's in den God da Tamangur, im September ans Bergeller Kastanienfestival, ehe im Oktober eine zweitägige Tour zum Kloster St. Johann in Müstair, eine Tour zum Morteratschgletscher und eine Herbst-Wildtierexkursion in Lü in der Val Müstair anstehen.

Marlies Zimmermann testet zuvor alle Touren auf Barrierefreiheit, sagt aber, dass die Ausflüge trotzdem immer auch etwas Testcharakter hätten. Einzelne Ausflüge sind überhaupt nur dank externer Unterstützung möglich, beispielsweise durch die Zürcher Mathilde Escher Stiftung oder durch die Stiftung Waldhaus Sils, welche aktuell dem 14-jährigen Vereinsmitglied Marc die Unterstützung für eine der Touren in Aussicht gestellt hat. Darüber hinaus ist der Verein aber noch weiter auf finanzielle Unterstützung angewiesen. So sammelt der Verein aktuell über die Fundraising-Plattform Lokalhelden.ch der Raiffeisenbank Geld für die Anschaffung von zwei eigenen Rollstühlen samt elektrischem Zugerät Swiss-Trac fürs Oberengadin.

In Scuol besteht über den Verein «Scuol sainza cunfins» von Stephan Gmür und in Zusammenarbeit mit der Tourismusdestination TESSVM bereits die Möglichkeit, Rollstühle zu mieten. Davon träumen auch Marlies Zimmermann und der Vereinsvorstand: «Mit solchen alltagstauglichen Gefährten könnten wir nicht nur unsere Mitglieder auf den Touren unterstützen, sondern beispielsweise auch Feriengästen die Möglichkeit bieten, vor Ort einen Engadin-tauglichen Rollstuhl zu mieten und ihnen damit komplizierte Transporte ersparen.» Zudem sei ein normaler Rollstuhl, der in einer Stadt hervorragend funktioniert, im Engadin und vor allem im Winter schlicht untauglich und zu gefährlich, mahnt Zimmermann.

Benötigt werden gut 27 000 Franken Doch die Anschaffung der beiden Rollstühle samt Zugerät übersteigt die fi-

nanziellen Mittel des noch jungen Vereins. Marlies Zimmermann hat die beiden entsprechenden Offerten des Orthopädie-Fachgeschäfts Buchli mit Filialen in Chur und St. Moritz wie auch von Swiss-Trac, ATEC Ingenieurbüro AG in Küsnacht am Rigi auf ihrem Tisch liegen. Nach Abzug grosszügiger Rabatte der beiden Firmen bleibt ein Nettobetrag von gut 27 000 Franken offen. «Sobald wir diesen Betrag über das Fundraising zusammenhaben, bestellen wir die Rollstühle samt Swiss-Trac», zeigt sich Zimmermann zuversichtlich. Geld braucht der Verein aber auch für die gelegentliche Miete von geländegängigen Rollstühlen in Scuol und den Transport ins Oberengadin zu den Vereinsausflügen oder ganz generell zur Deckung der laufenden Kosten des Vereins.

Deshalb liegen bei Marlies Zimmermann auch schon Briefe und Flyer zum Versand an die Oberengadiner Gemeinden bereit. «Wir sind der Ansicht, dass wir mit unserem Angebot der Region einen Dienst erweisen, Inklusion und Barrierefreiheit fördern und auch die Gemeinden davon profitieren.» Am liebsten wären ihr von dieser Seite die Zusage kleiner, aber regelmässiger Beiträge. «Und weil unser Angebot sowohl Einheimischen wie auch Gästen zugute kommt, möchten wir auch die hiesige Tourismusdestination kontaktieren und für unsere Anliegen gewinnen», sagt Marlies Zimmermann.

Weiterführende Informationen zum Verein Inclusiun Sportiva unter: www.inclusiunsportiva.ch. Informationen und Unterstützungsplattform für die Anschaffung von zwei Rollstühlen samt Swiss-Trac-Zugeräten für das Oberengadin unter: www.lokalhelden.ch/Hilfsmittel.

Veranstaltung

«Chanter suot las fnestras»

Celerina Das Weihnachtssingen in Celerina/Schlarigna lebt von den Liedern von Gian Battista Fritschun. Gian Battista Fritschun lebte von 1745 bis 1831. Er war Pfarrer in Celerina/Schlarigna, und als Pietist setzte er sich für eine christliche Lebensweise der Gläubigen ein. Auch in privaten Kreisen bot er Meditationen und Gebetsstunden an. Laut Gion Gaudenz, der sich intensiv mit der Biographie Fritschuns auseinandergesetzt hat, verbot der Pfarrer sogar

den Chalandamarz, weil ihm dieser Brauch zu heidnisch erschien. Stattdessen führte er das «Chanter suot las fnestras» ein. Damals wurde vor jedem Haus gesungen. Dieser Brauch hat sich bis heute erhalten, wenn auch nicht unter jedem Fenster. Am 24. Dezember um 17.00 Uhr singen die Schulkinder im Bügl da Crasta und um 17.30 Uhr im Cuort Tschat. Ab 20.00 Uhr trifft sich die Giuventüna zum gemeinsamen Singen. (Einges.)

Weihnachtskonzert im Laudinella

St. Moritz Am Montag, 26. Dezember, findet um 20.30 Uhr im Konzertsaal Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall im Hotel Laudinella ein Weihnachtskonzert mit dem Trio Saitkoulov statt. Roustem, Concours Géza Anda-Preisträger am Klavier, seine Frau Claire am Cello und ihre Tochter Clara an der Violine geben dieses Weihnachtskonzert. Das Familienkonzert hat Tradition. Seit über 20 Jahren ist die Familie um diese Zeit im Hotel Laudinella St. Moritz zu

Gast. In diesem Jahr präsentieren sie Werke von Camille Saint-Saëns, Jacques Offenbach und Ludwig van Beethoven. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Alpine Lifestyle Magazine

Bianco Das Magazin Bianco ist eine gedruckte Zeitschrift, die neugierig machen, einen auf andere Gedanken bringen soll, die unterhalten will. Auf rund 100 Seiten gibt es eine Vielzahl Geschichten, Reportagen, ansprechenden Fotostrecken aus den Bereichen Mode, Architektur und Landschaft, Geschichte und Kultur zu lesen. In der aktuellen Ausgabe werden beispielsweise verschiedene Nusstorten aus dem Engadin sowie das Buch «Zu gast im Engadin» präsentiert. (Einges.)

Das Magazin ist unter folgendem Link zu finden: www.bianco.swiss/back